

Die Gemeinde

Sasbachwalden

stellt sich vor



Umgeben von ausgedehnten Wäldern und eingebettet in herrliche Reblandschaften am sonnigen Westhang des Schwarzwaldes lädt Sasbachwalden als romantisches Blumen- und Weindorf zum Wohnen und Verweilen ein.

Bereits vor Jahren zum schönsten Dorf Deutschlands gewählt, ist Sasbachwalden heute prädikatisierter Kneipp- und Heilklimatischer Kurort. Das Dorf zeichnet sich durch sein denkmalgeschütztes, sorgsam ausgestaltetes Ortsbild mit gepflegten Fachwerkhäusern und einem besonderen Blumenschmuck in überströmender Fülle von Frühjahr bis Herbst aus.

Heute spielen in unserem Dorf Tourismus und Weinbau die Hauptrolle. Gewerbeflächen gibt es - auch topographiebedingt - kaum, Industrieflächen überhaupt nicht.

Das Gemeindegebiet

Sasbachwalden erstreckt sich mit seinen 1.813 ha, davon 1.140 ha bewaldet, über fast 1.000 Höhenmeter von der Vorgebirgszone mit 172 Höhenmetern bis auf die höchste Erhebung des nördlichen Schwarzwald, der Hornisgrinde mit 1.164 m.

Sasbachwalden ist selbständige Gemeinde mit dem denkmalgeschützten Ortskern und zahlreichen Siedlungen und Zinken im Außenbereich bis in Höhenlagen von 800 m.

Ländlicher Raum mit verkehrsgünstiger Lage

Mit allen Vorzügen des ländlichen Raumes ausgestattet liegt Sasbachwalden verkehrsgünstig ca. 10 km von Autobahnanschluss A5 in Achern entfernt.

Baden-Baden, Offenburg, Straßburg im benachbarten Elsass als auch die regionalen Metropolen Freiburg und Karlsruhe sind in weniger als einer Stunde mit dem Kraftfahrzeug zu erreichen.

Historie

Wenn auch der Name des Ortes erst im 14. Jahrhundert auftaucht, so wird doch vermutet, dass der Ort viel älter ist. Anhaltspunkte dafür können in den Theorien der Namensdeutung gesehen werden, auf die beispielsweise die Ortschronik Sasbachwaldens, das „Saschwaller Buch“, von Adolf Hirth, eingeht.

Auffällig auch, dass zahlreiche örtliche Flurnamen althochdeutsche, „vordeutsche“ und sogar „keltische“ Wurzeln hat. Auf die erstmalige Erwähnung des Ortsnamens bezogen, stützt sich Sasbachwalden nach der Feier des 650-jährigen Dorfjubiläums im Jahr 1997 nun auf die Nennung im „Urbarium deß Closters Allerheiligen im Schwarzwaldt de anno 1347“ mit dem betont ausgeschriebenen Namen „Saspachwalhen“, somit auf das Jahr 1347.



Entwicklung

Schon im 19. Jahrhundert zog Sasbachwalden die Aufmerksamkeit von Erholungssuchenden und Touristen durch seine „hervorragende landschaftliche Schönheit“ an sich. Einen gewissen Aufschwung nahm der Fremdenverkehr auch mit der Eröffnung der großherzoglichen Heil- und Pflegeanstalt Illenau anno 1842 in Achern.

Sasbachwalden wurde ein bevorzugtes Ziel der Ausflüge von dort. Ein bezirksamtliches Gutachten von 1913 zum Fremdenverkehr weist aus, dass „die Reinlichkeit im Ortsetter nichts zu wünschen übrig lässt wie dies aber auch zur Sommerzeit in einer als Luftkur- und Fremdenort geltenden Gemeinde selbstverständlich ist“.

Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte zielstrebig der Ausbau des Fremdenverkehrs in Sasbachwalden. Zu den Hotels, Restaurants und Gaststätten, den Pensionen, Ferienwohnungen und Privatzimmern kamen auch Kurmittelhäuser für Rehabilitation und Heilbehandlung, für Badekuren oder Kurferien hinzu. Einen starken Einbruch musste die Gemeinde im Bereich des Kurwesens im Zuge der staatlichen Gesundheitsreformen Mitte der 90er Jahre verkraften.

Sasbachwalden sieht seinen Schwerpunkt als Tourismus- und Weinbaugemeinde. Industrieansiedlungen fehlen gänzlich. Im Ortsteil Sandweg findet sich ein kleines Gewerbegebiet mit einer Fläche von derzeit 1,42 ha.



Blumen- und Weindorf Sasbachwalden

Schon im 19. Jahrhundert fällt den Besuchern des Dorfes die reiche Fülle der Blumen auf, und man kann lesen, dass „bereits um die Jahrhundertwende Sasbachwalden mit Blumen reich geschmückt ist“.

Im Jahre 1967 meldete sich die Gemeinde Sasbachwalden beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ und ging hierbei als Bezirks- und Landessieger hervor. Nachdem die Gemeinde anschließend auch am gleichnamigen Bundeswettbewerb erfolgreich teilgenommen hatte, erhielt sie die Goldplakette aus der Hand des damaligen Bundespräsidenten Heinrich Lübke.

Zwei Jahre später erhielt Sasbachwalden die staatliche Zuerkennung als „Luftkurort“. Im Jahre 1979 wurde der Gemeinde das Recht zum Führen der Bezeichnung „Kneippkurort“ verliehen. Bereits ein Jahr zuvor hatte der Ortenaukreis im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ der Gemeinde einen ersten Preis sowie einen Sonderpreis für Blumenschmuck verliehen.

Im Jahr 2001 folgte für Sasbachwalden im Bundeswettbewerb Entente Florale „Unsere Stadt blüht auf“ die Goldmedaille, 2005 wurde unserem Dorf die Bezeichnung „heilklimatischer Kurort“ verliehen. Im Landeswettbewerb „Familien-Ferien“ ist Sasbachwalden für seine besonders familienfreundlichen Ferienangebote mehrfach ausgezeichnet worden. Im Jahr 2009 wurde Sasbachwalden die Goldmedaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ verliehen.



Sprache

In Sasbachwalden sprechen viele Einwohner einen badischen Dialekt, genannt „saschwallrisch“. So nennt der dialektsprechende Einwohner seinen Heimatort auch nicht Sasbachwalden, sondern „Saschwalde“.

Woher der Saschwaller Wein seinen Namen hat – der „Alde Gott“

Der Wein aus Sasbachwalden trägt den klangvollen Namen „Alde Gott“. Eine Begebenheit nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges soll der Sage nach diesen Begriff geprägt haben:

Nach dem dreißigjährigen Kriege war die Gegend so entvölkert, dass man auf weiter Flur keinen Menschen mehr antraf. Da war ein junger Mann auf der Suche nach anderen Menschen und einer Lebensgefährtin auf dem Weg. Nach langer Wanderung trat er auf einem Hügel mit einem Mädchen zusammen, bei dessen Anblick er ausrief: „Der alde Gott lebt noch!“ – wohl in Gedanken an frühere friedliche Zeiten. Die Beiden kamen miteinander überein, sich zu heiraten und ließen sich in der Gegend häuslich nieder.

Auf dem Platz ihres ersten Zusammentreffens aber ließen sie zum Andenken ein Bildstöckchen errichten mit der Inschrift: „Der alde Gott lebt noch“. Seit dieser Zeit trägt dieser Platz den Namen „Alde Gott“ und die Sasbachwaldener haben diese schöne Sage bewahrt und mit dem Weinnamen „Alde Gott“ sozusagen der Sage weinseliges Leben eingehaucht. Schließlich reichen die Weinberge gar bis zu diesem Platz, der mit Sitzbänken und Bildstöckchen zum Verweilen einlädt. Das Bildstöckchen wurde immer wieder erneuert, so dass es auch heute noch mit obiger Inschrift dort zu finden ist.

Tourismus spielt eine große Rolle

Wer durch die Rheinebene nach Süden fährt, sieht ab Karlsruhe linkerhand die Schwarzwaldberge ansteigen. Davor blühen im Frühling Obstbaumwiesen und leuchten im Herbst die bunt gesprenkelten Weinlagen Badens. Breite Täler ziehen sich in das Mittelgebirge hinein. Auf der Höhe von Achern bleibt der Blick am stattlichen Sendemast des SWR auf der Hornisgrinde hängen. Darunter liegen wie weiße Tüpfel im wiesen- und waldgrünen Hang die Häuser von Sasbachwalden.

Das **Blumen- und Weindorf** verteilt seine Häuser und Höfe zwischen 200 und 800 Meter Höhe entlang einer sieben Kilometer langen Panoramastraße. Der denkmalgeschützte Ortskern mit seinen weiß leuchtenden Fachwerkhäusern wird gesäumt von Weinbergen und Kastanienwäldern. Dazwischen liegen kleine Gärten, der Blick schweift über Obstbaumwiesen und Reben. Bis auf 500 Meter steigen hier die Weinberge an, mittendrin stattliche Winzerhöfe.

Dank der sonnigen Lage am Westrand des Schwarzwalds gedeihen auf den Granit- und Schieferverwitterungsböden hervorragende Burgunderweine, Riesling und Müller-Thurgau. Die blauen Spätburgunder der „**Alde Gott**“-Winzergenossenschaft gehören zu den höchst prämierten in Deutschland. Zur Winzergenossenschaft zählen rund 380 Winzer. Daneben bauen die Weingüter Königsrain, Klostersgut Schelzberg und Weinkellerei Vierthaler preisgekrönte Weine aus.

Bis hinauf zur Schwarzwaldhochstraße und zum 1164 Meter hohen Gipfel der Hornisgrinde reicht die Ferienregion. Neben Sasbachwalden zählen zu ihr die benachbarten Weinorte Sasbach-Obersasbach und Lauf an der Badischen Weinstraße und am Ortenauer Weinpfad.

Gleich 23 Restaurants, Gasthöfe, Vesperstuben und vier Weingüter reihen sich als „Badische Genussmeile“ an der sieben Kilometer langen Talstraße über die Bergstraße bis zum 800 Meter hoch gelegenen Ortsteil Brandmatt. Genießer können hier zwischen bodenständiger und internationaler Küche, zwischen badisch-elsässischer Kochkunst und Michelin-Sterne-Küche wählen.

Kulturell interessierte Urlauber schätzen die Nähe zu Baden-Baden und Offenburg auf der Westseite sowie Freudenstadt auf der Ostseite des Schwarzwaldes. Die Städte sind nur etwa 30 Kilometer entfernt, ins elsässische Straßburg sind es knapp 40 Kilometer.

Wanderer und Flaneure finden im Auf und Ab der Weinberge Überraschendes: Obstler, Liköre und Edelbrände im kühlen Quellwasser der „Schnapsbrunnen“. Gegen einen Obulus darf sich jeder frei bedienen. Das ist besonders an Sommerabenden verführerisch, wenn die Sonne hinter den Vogesen im Westen untergeht.

Rund um den Hauptort führt die „**Alde Gott Panoramarunde**“. Der zehn Kilometer lange Premiumweg ist zugleich als Schwarzwälder Genießerpfad ausgezeichnet. Er beginnt an der Gaishölle-Schlucht und bringt den Wanderer nach 13 Brücken und 225 Stufen zum ersten Gasthof. Insgesamt liegen an der Strecke durch Kastanienwälder, Wiesen und Weinberge fünf Gasthöfe. Schnapsbrunnen und schöne Panoramablicke laden zur Pause ein.

Auf konditionsstarke Wanderer wartet der „Sasbachwaldener Steig“. Auf 17 Kilometer führt er vom Talgrund über die 1100 Meter höher gelegene Hornisgrinde nach Unterstmatt an der Schwarzwaldhochstraße. Dort kann man entweder übernachten oder fährt mit dem Bus zurück.

Sasbachwalden ist einer der 140 Konus-Orte im Schwarzwald. Die Konus-Gästekarte von Sasbachwalden ist damit zugleich ein Freifahrtticket für Busse und Bahnen des ÖPNV in der gesamten Ferienregion zwischen Karlsruhe und Basel. Damit lassen sich

[vielfältig]

[bezaubernd]

Schwarzwald Ferienregion
Sasbachwalden
Tel.: 07841 1035 www.sasbachwalden.de

[urgemütlich]

[genussvoll]

www.kurhaus-aldegott.de

Ihr Partner mit für Festlichkeiten aller Art

„Man braucht immer etwas, worauf man sich freut.“

Jeden SONNTAG Schlemmerbuffet ab 11 Uhr

Catering ausser Haus: Komplettservice ist unsere Stärke.

Patricia Dickerhof-Roth & Team im Kurhaus "Zum Alde Gott"

Talstr. 51 • 77887 Sasbachwalden • info@kurhaus-aldegott.de • 07841 - 600 390

Ausflüge, Shopping- und Wandertouren komfortabel organisieren.

Die Badische Weinstraße verläuft im Westen durch Lauf und Sasbach. Die Alde Gott Winzer bieten zwischen April und Oktober mittwochs und samstags Weinproben an. Zu verschiedenen Terminen gibt es Kochkurse, im Mai eine kulinarische Weinwanderung, im August ein kulinarisches Sommerfest, dazwischen Kräuter- und Weinbergführungen.

Viele der Sasbachwaldener Unterkünfte liegen mitten in den Weinbergen. Neben zwölf Hotels und Gasthöfen bieten mehr als 70 Gastgeber Übernachtungsmöglichkeiten in Ferienwohnungen, Pensionen oder Zimmern an. Auf einem Winzerhof oberhalb von Sasbachwalden kann man seinen Schlummertrunk mit Panoramablick über das Rheintal genießen und dann im umgebauten Weinfass mitten in den Weinbergen in den Morgen schlummern.

Wohnmobilisten schätzen in Sasbachwalden den ruhig gelegenen Reisemobilstellplatz hinter der Alde Gott Winzer eG. Von den 30 Plätzen sind es nur weniger Meter ins malerische Ortszentrum.

Die Dichte der kulinarischen Köstlichkeiten an der „Badischen Genussmeile“ macht ein besonderes Angebot möglich: das „Dinner-Jumping“. Warum den ganzen Abend in einem Restaurant sitzen bleiben, wenn es auch woanders schön sein kann? Bei diesem viergängigen Menü wechselt man nach jedem Gang das Restaurant – und hat quasi als kostenlose Dreingabe das besondere abendliche Flair des Blumen- und Fachwerkdorfes.

Einer der Höhepunkte im Jahresverlauf ist das **Winzerfest** am ersten Oktoberwochenende: Trachtengruppen, Blaskapellen, Reiter und gut 20 mit Dahlien geschmückte Festwagen ziehen durch den Ort. Ein anderer das **Festival „TON:arten“**: Während des einwöchigen Musikfestivals interpretieren Kammermusiker, Opernsänger, Ensembles und Bands aller Stilrichtungen ein festgelegtes Thema und präsentieren ihre Werke in so außergewöhnlichen Spielorten wie dem SWR-Funkturm auf der Hornisgrinde oder im alten E-Werk des Ortes.

Das **Brigittenschloss**, das ca. 5 km oberhalb von Sasbachwalden liegt und um das sich viele Sagen und Legenden ranken, dürfte ungefähr um das Jahr 1150 entstanden sein. Die Burganlage bestand nur aus einem Turm mit Wohnung und einer Umfassungsmauer, deren Ruine auch heute noch steht. Bereits im Jahr 1250 wurde die Burg von ihren Besitzern dem Verfall preisgegeben und ein Jahrhundert später zerstörte ein Erdbeben große Teile der Burg. Durch Sprengungen und zwei Blitzeinschläge im 19. Jahrhundert erhielt das Brigittenschloss sein heutiges Aussehen. Die Ruine liegt auf einer Waldlichtung und von dort bietet sich dem Besucher eine wunderschöne Aussicht über das Rheintal und das Elsass.

Die **Gaishöll-Wasserfälle**, über die man sich schauerliche Geschichten erzählt, stürzen in einem Wald unmittelbar oberhalb des Dorfes durch eine wilde und teils steile Schlucht mit riesigen Felsen und Findlingen den Berg hinab. Entlang der Wasserfälle führt ein Weg, der den Wanderer über 12 Brücken führt. Die Wanderung entlang der Wasserfälle, die circa eine halbe Stunde dauert, ist besonders im Hochsommer, wenn der Wald und das Wasser eine angenehme Kühle spenden, ein Genuss.

Naturpark Hornisgrinde

Die **Hornisgrinde** ist mit 1.164 m ü.d.M. der höchste Berg des Nordschwarzwaldes. Sie ist ein lang gestreckter Berggrücken mit einer Länge von ca. 2 km und liegt ungefähr in Nord-Süd-Ausrichtung. Nördlich des Gipfels befindet sich die Skianlage Unterstmatt, mit zwei Liften am Nordhang des Muhrkopfes. Im Süden ist der Skilift Seibelseckle benachbart. Um den Gipfel der Hornisgrinde herum führt eine 14 km lange Rundloipe, die sich aus den Teilstrecken Mummelsee-loipe (6 km), Hundsrückenloipe

(4,5 km) und der Verbindungsloipe Ochsenstall-Seibelseckle (3,5 km) zusammensetzt. Sie ist für klassische und Skating-Technik präpariert. Einstiegsmöglichkeiten befinden sich am Mummelsee, am Bergsattel Seibelseckle und am Bergsattel Unterstmatt.

Pfarrkirche Heilige Dreifaltigkeit

Die Pfarrkirche wurde am 8. Mai 1844 unter dem Jubel der Sasbachwaldener Bevölkerung eingeweiht. Zuvor hatten die Menschen von Sasbachwalden nach Sasbach in die „Mutterpfarre“ laufen müssen und jetzt hatten sie einen eigenen Ortsmittelpunkt. Die Kirche steht heute noch „mitten im Dorf“ - auch im übertragenen Sinne - und das ist gut so.

Der Jubel war damals aber auch deshalb so groß, weil die neue Kirche nicht nur sehr schön ausgestattet war, sondern weil man mit dem Altar, der Kanzel und der Figur des Hl. Rochus (Patron der Pestkranken) auch die Wallfahrt zur Heiligen Dreifaltigkeit von der alten Wallfahrtskirche in Sasbach übernahm.

Nach der Säkularisation endete die Wallfahrt in Sasbach und die Kirche zerfiel. Noch heute erinnert ein Bildstock an den Standort der damaligen Kirche (ganz in der Nähe vom Lindenhaus), der einmal im Jahr an Christi Himmelfahrt zum Ziel der Flurprozession wird. Der Hochaltar der alten Wallfahrtskirche ist bis heute das Schmuckstück der Sasbachwaldener Dreifaltigkeitskirche.

Der Altar wurde Anfang des 18. Jahrhunderts von dem Gengenbacher Bildhauer Philip Winterhalter gestaltet und ist wunderbar aus Holz gearbeitet. Neben der Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit ist die Krönung Mariens zu sehen, Benediktiner Mönche aus dem Kloster Schuttern, die über 100 Jahre die Pfarrei Sasbach betreuten, der Hl. Ambrosius, der Hl. Augustinus, der als Kirchenlehrer viel über die Heilige Dreifaltigkeit nachgedacht hat und ein kleiner Barockengel mit einem Löffel, der andeuten soll, dass eher der kleine Engel mit dem Löffel die Weltmeere auslöffelt, als der Hl. Augustinus das Geheimnis der Heiligen Dreifaltigkeit in vollkommener Weise erkennt. Neben diesem Altar fallen die schönen Fenster auf, die Bürger von Sasbachwalden gestiftet haben und einige wichtige Zeugen des Glaubens darstellen.

Die Einwohner von Sasbachwalden sind stolz auf ihre Kirche, die im sogenannten Weinbrenner Stil erbaut ist und die einfach zum stillen Gebet vor der Pieta aus dem 16. Jahrhundert einlädt.

Erlebnisfreibad

Das über Solaranlage und Hackschnitzelheizung beheizte Erlebnisbad mit seiner traumhaften Lage in einer wunderschönen Natur gilt in der Region als eines der schönsten beheizten Freibäder.

Nachdem das gesamte Freibad im Jahr 2001 einer Generalüberholung unterzogen wurde, findet vor allem der erweiterte Kleinkinderbereich viele Freunde bei kleinen Badegästen wie Eltern. Auch die 56 Meter lange Riesenrutsche bietet den jugendlichen Wasserratten einige Action. Daneben hat eine weitere kleine Rutsche im unserem separaten Nichtschwimmerbecken ganz schön Power. Das große Schwimmerbecken verfügt neben einer gehfreundlichen Einstiegshilfe auch über eine Sprunganlage (1m und 3m Turm).

Neben einer großen, abwechslungsreichen Liegewiese mit Sonnen- und Schattenplätzen können sich Sportbegeisterte beim Beachvolleyball in einem Sandfeld austoben. Weiter ist eine Holz-Spiellok und eine Tischtennisplatte aufgestellt. Schläger und Ball können an der Kasse ausgeliehen werden. Außerhalb des Freibades befinden sich kostenlose Parkplätze.

Gleich neben dem Erlebnisschwimmbad liegt „In den Höfen“ eine 18-Loch **Minigolfanlage**. Diese ist in der Saison, je nach Wetterlage, täglich geöffnet. Außerdem stehen für die kleinen Einwohner und Gäste vier **Spielplätze** innerhalb von Sasbachwalden zur Verfügung.

ASB Seniorenresidenz „Haus Straßburg“



Idyllisch gelegen, am Fuße der Weinberge in Sasbachwalden, bietet unsere Seniorenresidenz „Haus Straßburg“ einen atemberaubenden Blick in die Rheinebene.

Sasbachwalden ist nicht nur als Weinort mit seiner Winzergenossenschaft „Alde Gott“ ein Begriff, sondern hat sich ebenfalls als heilklimatischer Kurort einen Namen gemacht.

Die ASB Seniorenresidenz „Haus Straßburg“ in Sasbachwalden wurde 1997 eröffnet. Unser Haus verfügt über 78 Pflegeplätze, verteilt auf 3 Wohnbereiche. Es stehen 66 Einzelzimmer und 6 Doppelzimmer zur Verfügung. Von Kurzzeit- über Verhinderungs- bis zur vollstationären Pflege wird alles geboten.

Der Bewohner steht bei uns im Mittelpunkt. Mit dem Ansatz der „aktivierenden“ Pflege wollen wir die Unabhängigkeit unserer Bewohner und deren Wohlbefinden fördern. Wir sind stets bemüht ein abwechslungsreiches Aktivierungs- und Beschäftigungsprogramm anbieten zu können. Es ist uns ein Anliegen durch die Gestaltung jahreszeitlicher Feste und der aktiven Teilnahme an regionalen Ausflugs- und Veranstaltungsangeboten Freunde und Verwandte gleichermaßen in den Heimplatz mit einzubeziehen.

Unsere Zimmer sind unterschiedlich groß, bieten alle ein eigenes Bad und können individuell durch persönliche Kleinmöbel und Accessoires wohnlich gestaltet werden, teilweise ist dem Zimmer ein Balkon angeschlossen. Telefonanschluss und Kabel-TV-Anschluss gehören zum Standard. Die ansprechend gestalteten Gemeinschaftsräume und die großzügig geschnittenen Gruppenräume (Aufenthalts- und Essräume) vervollständigen das Bild. Haustiere können mitgebracht werden.

Unsere Besuchszeiten können flexibel gestaltet werden. Die Behandlungspflege gem. SGB V wird von der Krankenkasse übernommen; die Pflegeleistungen gem. SGB XI (Pflegestufen 0 – 3) sind mit den Kassen und Sozialträgern verhandelt. Gerne erstellen wir ein individuelles und unverbindliches Angebot.

Unter 07841/621-0 bzw. info@asb-sasbachwalden.de können Sie gerne Kontakt mit der Hausleitung Alexandra Schmeiser und PDL Tanja Kraus aufnehmen.

Caritativer Förderverein Sasbachwalden

Vorläufer des Caritativen Fördervereins war der seit 1954 bestehende Krankenpflegeverein Sasbachwalden, dessen Zweck es war, den finanziellen Beitrag zum Erhalt der Schwesternstation zu „häuslicher Krankenpflege“ zu leisten. Die Schwesternstation war im Schwesternhaus, welches im damaligen Pfarrgarten auf der heutigen Klausheimwiese stand, untergebracht und war von Ordensschwestern aus Freiburg betreut worden.

Anfang der 70er Jahre wurde die Station auf Grund von Schwesternmangel durch den Orden aufgelöst. Die letzte Krankenschwester war Schwester Edelwalda, in der Gemeinde wegen ihrer guten, jedoch robusten Behandlungsmethoden als „Schwester Robusta“ bekannt.

1977 trat die Kirchengemeinde der zwischenzeitlich gegründeten Sozialstation in Achern bei, die ab diesem Zeitpunkt die krankpflegerische Betreuung unserer Gemeinde übernahm. Der Krankenpflegeverein machte sich neben der politischen Gemeinde u. a. zur Aufgabe mitzuhelfen, den Jahresbeitrag für die Sozialstation zu finanzieren sowie Notfälle der unterschiedlichsten Art in der Gemeinde zu lindern.

Ansprechpartner ist die Vorsitzende Erna Fallert, Am Schelzberg 8, Tel. 5325 oder das Pfarrbüro.

Ihr Partner in Mittelbaden



Für Ihre Unabhängigkeit bieten unsere Häuser: Unterstützung, Gemeinschaft und professionelle Pflege

- Betreutes Wohnen – eigenständig leben
- Häusliche Pflege – ein helfender Gast
- Kurzzeitpflege – auch als Pflegeurlaub
- Stationäre Langzeitpflege – in beschützter Umgebung

Informieren Sie sich über unsere Häuser:

Biberach
Tel. 078 35/54 03-0
info@biberach-asb.de

Gernsbach
Tel. 072 24/6 58 98-21 02
info@asb-germsbach.de

Sasbachwalden
Tel. 078 41 / 6 21 10-1
info@asb-sasbachwalden.de

Ettenheim
Tel. 078 22 / 78 98 70
info@asb-ettenheim.de

Meißenheim
Tel. 078 24 / 66 45-440
info@asb-meissenheim.de

Pflegedienst Appenweier
Tel. 078 05 / 91 97-11
info@asb-appenweier.de

Allgemeine Fragen zum ASB Mittelbaden: www.asbmittelbaden.de



Eigenständig leben

Vorausdenken... Wohnen im Alter

- Langzeitpflege in allen Pflegestufen - Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Physiotherapie, Fußpflege, Frisör im Haus - Cafeteria täglich geöffnet
- tägliches Veranstaltungsprogramm

Sicherheit - Komfort - Versorgungsqualität

Wir informieren und beraten Sie gerne - auch bei Ihnen zu Hause

Seniorenzentrum Sasbachwalden
altershoriizonte GmbH
Am Werth 15-19
77887 Sasbachwalden

Telefon 0 78 41 / 643-0
Telefax 0 78 41 / 643-643
www.seniorenzentrum-sasbachwalden.de
info@seniorenzentrum-sasbachwalden.de



ehemals Dr. Wagner Kliniken

Akademie der älteren Generation stellt sich vor

Prälat Alois Stiefvater gründete in den 70er Jahren die Akademie der Älteren Generation für die Erzdiözese Freiburg. Die Akademien in Offenburg und Achern, die eng miteinander kooperieren, wurden 1976 gegründet. Träger der Einrichtung ist die katholische Kirche. Weitere Akademien gibt es in Freiburg, Karlsruhe und Konstanz. Die Akademie bietet ein Bildungsprogramm mit dem Ziel an, die ältere Generation durch ein inhaltlich weit gefächertes Angebot von Vortragsveranstaltungen zu fördern und Orientierungshilfen zu aktuellen Ereignissen in Kirche und Gesellschaft zu geben. Es umfasst die Bereiche Theologie, Geschichte, Medizin, Kunst, Kultur u.a. Im Laufe der Jahrzehnte ist der Teilnehmerkreis kontinuierlich gewachsen.

Die Arbeit der Akademie der Älteren Generation zielt darauf ab, Menschen in Achern und Umgebung die Möglichkeit zu bieten, sich zu begegnen und mit vielfältigen Themen unserer Lebenswirklichkeit auseinanderzusetzen. Dadurch bewahren sie sich einen offenen Horizont und Verständnis für das aktuelle Geschehen.

Die Akademie der Älteren Generation Achern bietet im Zeitraum von September bis zum Juni des Folgejahres 10 Veranstaltungen zu Themengebieten von allgemeinem Interesse an. Sie werden durch ein oder zwei Studienfahrten pro Jahr ergänzt.

Die öffentlichen Vorträge finden einmal im Monat statt, jeweils am dritten Montag, von 15.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das neue, barrierefreie Gemeindehaus St. Josef, Kirchstraße 23/1, 77855 Achern. Die Kostenbeteiligung beträgt 3 Euro, für Ehepaare 5 Euro. Eine Anmeldung ist nur zu den Studienfahrten / Exkursionen erforderlich.

Das aktuelle Jahresprogramm liegt als Broschüre bei den Vortragsveranstaltungen aus bzw. wird vorab an den angemeldeten Bezieherkreis versandt. Gerne senden wir das Programm zu. Es ist auch auf unserer Homepage zum Herunterladen verfügbar. Die monatlich aktuellen Veranstaltungen werden über die regionalen Tageszeitungen und Gemeindeblätter rechtzeitig bekannt gemacht.



Das Kuratorium der Akademie der Älteren Generation arbeitet auf ökumenischer Basis. Dem ehrenamtlichen Kuratorium gehören an: Heinz Brunner (Vorsitzender), Erich Bartsch, Christoph Frohnäpfel und Berta Habermehl.

Der Kreissenorenrat bedankt sich bei allen Inserenten, die mit ihren Anzeigen die kostenlose Ausgabe dieses Mitteilungsblattes ermöglichen!



AUF EIN WORT

Liebe Leserinnen und Leser, verehrte Damen und Herren,

so schnell läuft die Zeit davon. Gerade hatten wir noch Winter. Jetzt erwärmen Sonnenstrahlen den Boden, man freut sich über Farben, Wärme und einen frühlingshaften Duft.

Während der Duft nach Frühling die einen ins Schwärmen geraten lässt, weckt er bei anderen ganz praktische Überlegungen – da ruft der Garten. Bei vielen ruft der Frühlingsduft positive Wirkungen im Gehirn hervor. Schweizer Biologen (epd) haben festgestellt, dass im Frühjahr die Zahl der Morgenmuffel fast um die Hälfte zurückgeht. Da hat die Frühjahrsmüdigkeit einfach keine Chance.

Was gibt es Neues beim Kreissenorenrat? Seit unserem großartigen Jubiläumsfest im Herbst vergangenen Jahres, aus Anlass unseres 30-jährigen Bestehens, haben wir 5 neue Mitglieder begrüßen können. Wir dürfen herzlich willkommen heißen – die Gemeinden Fischerbach, Haslach, Steinach, das Seniorenwerk Haslach e.V. sowie die Kreishandwerkerschaft Ortenau. Für die Mitglieder in der Vorstandschaft des Kreissenorenrates bleibt es weiterhin eine große Aufgabe, alle Gemeinden die noch nicht Mitglied sind, zu motivieren bei uns Mitglied zu werden. Dies gilt natürlich auch für alle Senioren- und Altenwerke, die bislang noch nicht den Weg zu uns gefunden haben.

Ich wünsche ihnen allen herrliche Wochen der Freude und viele schöne „Frühlingsgefühle“.

Mit den besten Wünschen für die Osterfeiertage verbleibe ich für heute und grüße Sie herzlichst

Ihr

**Reinhold Heppner Redaktionsleiter
SENIOREN ORTENAU AKTUELL**



Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.

Pflegedienstleistung aus einer Hand



Sie erhalten bei uns:

- Pflege im Alter und bei Krankheit
- Betreuung und Pflege zu Hause und in unseren Einrichtungen
- Tagesbetreuung im Charlotte-Vorbeck-Haus
- Essen und Hauswirtschaftsdienste
- Beratung in allen Fragen rund um die Pflege und Finanzierung



Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.

Pflege- u. Betreuungsheim 07803-8050 | www.pflege-betreuung-ortenaus.de
 Ökumenische Sozialstation 07803-980540 | www.sozialstation-gengenbach.de
 Pflegeheim am Nollen 07803-898541 | www.pflegeheim-am-nollen.de
 Beratung u. Tagesbetreuung Charlotte-Vorbeck-Haus 07803-9214848

Aus der Arbeit des Kreissenioresrates

Sitzung Gesamtvorstand 25.09.2014 (auszugsweise)

Vor der Sitzung trafen sich zehn Vorstandsmitglieder zu einer Betriebsbesichtigung bei der Fa. Asal, Offenburg. Die Fa. Asal hatte den Kreissenioresrat zur Ausstellung „Wohnen mit Komfort für alle Generationen“ eingeladen.

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer und einem Imagefilm als Überblick und Einstieg in die Ausstellung erfuhren die Mitglieder bei einem sehr praxisorientierten Durchgang durch die Ausstellung viel, beispielsweise über Intelligente Technik zum Thema Sicherheit beim Hausbau oder Nachrüstung In einer Wohnung für Zutritte, Eingangsbereiche etc.

Komforteinrichtung in Badezimmern, wie z. B. Badewannen mit bequemem Einstieg, ebenerdige Duschen etc.

Komfort in der Küche – z. B. Schrankklifte, flexible Arbeitshöhen etc.

Vorsitzender Herbert Vollmer bedankt sich für die freundliche Aufnahme und die kleine Bewirtung im Namen des Kreissenioresrates.

WAHL DER NEUEN SCHRIFTFÜHRERIN/DES NEUEN SCHRIFTFÜHRERS

Eine Einzelperson konnte nicht gefunden werden. Regina Duksch, Edwin Fischer und Ruth Champion erklärten sich bereit, die Protokollführung abwechselnd zu übernehmen. Herbert Vollmer bedankte sich für die Bereitschaft.

MITTEILUNGSRUNDE

- Uwe Leimers möchte gerne das Thema „Bildung eines Senioresrates“ in Angriff nehmen. Hierzu bittet er Mitglieder im Anregungen/Unterstützung für die Vorgehensweise, um die Verantwortlichen in der Gemeinde überhaupt für das Thema zu sensibilisieren. Es wurde ihm geraten, die Verantwortlichen in der Gemeinde, angefangen vom Bürgermeister, Gemeinderäte aufzusuchen und das Thema an einem gemeinsamen Tisch zu formulieren. Das Beispiel Ettenheim würde als „Vorzeigeprojekt“ bestimmt und wird viele Fragen im Vorfeld abdecken können. Herr Vollmer bietet an, bei passender Gelegenheit auch mit Oberbürgermeister Klaus Muttach dieses Thema anzusprechen.
- Silvia Falk teilte mit, dass die Lebenshilfe das Projekt „ungehindert miteinander“ auf Kreisebene installieren möchte.
- Dr. Josef Steinbach wird gebeten, mit dem Stadtsenioresrat Offenburg bei diesem Projekt mitzuarbeiten.

SITZUNG GESAMTVORSTAND 27.11.2014

Vorstellung „Seniorenweiser in der Ortenau“ der Firma Mediaprint

Herr Fußnegger stellt sein Produkt vor und legt Beispiele aus. Mediaprint ist seit etwa 40 Jahren mit hochwertigen Broschüren auf kommunaler, Kreis-, Gemeinde- und Stadtebene tätig wie Wolfach, Lahr, Zell, Oberkirch usw.

Es sind keine speziellen Seniorenwegweiser. Gedacht ist, dass Landkreis und der Kreissenioresrat in Kooperation die Informationen liefern und der Verlag stellt die Publikation zusammen, wird aber nur alle 2 Jahre ergänzt. Deshalb ist die Broschüre nicht immer aktuell, daher wird aufs Internet verwiesen. Angebote aus der Pflege müssten noch mit aufgenommen werden.

Kosten werden durch die Werbung gedeckt. Die Werbeanzeigen müssen klarer erkennbar sein, dadurch wird der Inhalt überlappt. Mediaprint sieht sich als Ergänzungsprodukt, schwierig aber im großen Ortenaukreis.

Anskar Hail legt in seiner Funktion als Sozialplaner des Ortenaukreises die fünf „Grünen Hefte“ zur Pflege und Versorgung in den 5 Planungsräumen des Ortenaukreises vor. Diese sind sehr umfangreich, nicht hochglänzend, aber kostenfrei. Die Hefte werden alle 2 Monate aktualisiert und dadurch nicht zu toppen. Sie enthalten keine Werbung, sind sehr übersichtlich. Freizeitangebote fehlen allerdings.

FAZIT:

Die Vorstandschaft ist einstimmig gegen eine Zusammenarbeit mit Mediaprint. Es gibt keine Empfehlungsschreiben.

RÜCKBLICK JUBILÄUM 30 JAHRE KREISSENIOREN-RAT

Herbert Vollmer berichtet, dass der Pressetermin am 13.10.2014 sehr mager besucht war.

Die Broschüre war rechtzeitig fertig, sehr informativ. Er sprach Reinhold Heppner seinen Dank aus.

Es gab 120 Anmeldungen, so dass der Saal gut gefüllt war.

18 Gemeinden waren vertreten, davon 13 durch ihren Bürgermeister.

Den musikalischen Part hatten 2 Vertreterinnen der Musikschule übernommen.

Die Podiumsdiskussion war gut besetzt. Die Programmpunkte waren gut, aber etwas lang, so dass Gerti Hättig und der Bruttler etwas zu kurz kamen.

Ein Dank gebührt dem AK Jubiläum: Helga Basler, Gerti Hättig, Monika Köbele, Reinhold Heppner und Herbert Vollmer.

MITGLIEDERWERBUNG

27 Städte und Gemeinden sind bereits Mitglied im Kreissenioresrat, die übrigen sollen angeschrieben werden, um auch einzutreten. Von den ca. 600 Vereinen die Adressen erbitten.

Anskar Heil bittet in diesem Zusammenhang um Unterstützung zum Sichten der eingehenden Rückmeldungen.

NEUANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT IM KREISSENIOREN-RAT

Zwei Aufnahmeanträge liegen vor: Gemeinde Fischerbach und Kreishandwerkerschaft Ortenau. Die Vorstandschaft beschließt einstimmig die Aufnahme.

TERMINE 2015

Die Vorstandssitzungen finden statt am 29.1., 26.3., 21.5., 30.7., 24.9., 26.11.

Mitgliederversammlung erst 2016 mit Neuwahlen.

MITTEILUNGSRUNDE

Günter Pfullendörfer berichtet vom Bau eines neuen Familien- und Freizeitbades in Offenburg. Dieses ist senioren-, familien- und behindertengerecht (barrierefrei) geplant und bietet etwa 200 Parkplätze. Rollstühle und Rollatoren werden gestellt. Das Projekt soll bis 2017 fertig sein. 2011 wurde eine Bäderkommission gebildet. Herr Pfullendörfer wurde dazu eingeladen. In Hausach ist auch so ein Projekt geplant.

Die Kreishandwerker haben für ihr Projekt „Seniorenfreundliche Handwerksbetriebe“ erst 2015 wieder Geld für eine Nachschulung und einen zweiten Anfängerkurs.

Gez. Regina Duksch



Paul-Gerhardt-Werk e.V.
PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

- Klinik für geriatrische Rehabilitation
- Wichern-Haus
- Bodelschwingh-Haus
- Paul-Gerhardt-Haus
- Senioren-Service-Wohnen
- Ambulante Pflege

Paul-Gerhardt-Werk e.V. Offenburg
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg
Tel. 0781 / 475-104 · Fax 0781 / 475-137

Mitteilungen des Landesseniorenrates

Interview von Stefan Rometsch mit dem Vorsitzenden des Landesseniorenrates Roland Sing.

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht“

Herr Sing, Senioren soll mit Hilfe einer Prämie der Umzug in eine kleinere Wohnung schmackhaft gemacht werden. Was halten Sie vom dem Vorschlag?

Gar nichts. Das ist lebensfremd und geht an der Lebenswirklichkeit vorbei. Eines der schlimmsten Dinge im Alter neben Krankheit und Pflege ist die Vereinsamung. Wenn man der Vereinsamung dann auch noch Vorschub leistet, indem man jemand aus seinem gewohnten Wohn- und Lebensumfeld herausreißt, halte ich das für keine tolle Idee. Ältere bleiben auch deshalb möglichst lange in ihrer Wohnung, weil sie das soziale Umfeld schätzen, die Strukturen. Hier gilt das Motto: Einen alten Baum verpflanzt man nicht. Wenn Ältere in ihrer Wohnung zurechtkommen, zieht daher auch eine Prämie von 5000 Euro nicht. Wenn sie ihre Wohnung aufgeben, hat das andere Gründe, etwa dass sie die Wohnung nicht mehr beherrschen können, weil sie nicht barrierefrei ist.

Welche andere Möglichkeiten sehen Sie, um Senioren, die alleine in einer sehr großen Wohnung leben, den Umzug in eine kleinere Wohnung zu erleichtern?

Man muss aufklären und informieren, welche besseren Strukturen sich den Senioren in anderen Wohnungen oder anderen Wohnformen bieten, um ihr Alltagsleben besser bewerkstelligen zu können. Dazu gehören barrierefreie Wohnungen, aber auch betreutes Wohnen oder Mehrgenerationenhäuser – dies muss mehr in Bewusstsein gerückt werden.

Wird durch diese Prämie indirekt Druck auf die Senioren ausgeübt, ihre Wohnung zu räumen?

Ich denke nicht. Wir haben einen freien Wohnungsmarkt. Warum soll ein Älterer nicht das Recht haben, in seiner gewohnten Struktur leben zu können? Man muss die Menschen überzeugen, und es muss für sie Sinn machen.

GESUNDHEITSATLAS BADEN-WÜRTTEMBERG: KOMPLETT NEUER AUFTRITT (auszugsweise)

Vier Jahre nach seiner ersten Veröffentlichung präsentiert sich der Gesundheitsatlas Baden-Württemberg mit einem komplett neuen Internetauftritt. Die Datenbasis wurde mehr als verdoppelt und benutzerfreundlich umgestaltet. „Wer aktuelle Zahlen und Fakten zu wichtigen Gesundheitsthemen sucht, findet im Gesundheitsatlas nun ein nutzerfreundliches, interaktives Instrument.“ Die landesweit und regional aufbereiteten Gesundheitsinformationen in Form von Tabellen, Karten, Berichten seien eine hervorragende Grundlage für die Beratungen in den kommunalen Gesundheitskonferenzen und erleichterten die Gesundheitsplanung, so die Ministerin.

Aber auch für die Recherche der Medien biete der Gesundheitsatlas eine Menge Stoff, ebenso für interessierte Bürgerinnen und Bürger. „Der Gesundheitsatlas schafft Transparenz und ist Bestandteil des Zukunftsplans Gesundheit des Sozialministeriums“, so die zuständige Ministerin.

„Mit wenigen Klicks lassen sich z. B. Daten zur Lebenserwartung, zur Ärztedichte und zur medizinischen Versorgung im ländlichen Raum, zu Impfquoten oder alkoholbedingten Behandlungsfällen von Kinder und Jugendlichen herausfiltern, und zwar bezogen auf die Kreise und das Land.“

Mit einigen speziellen Elementen der Datenaufbereitung ist der Gesundheitsatlas bundesweit einzigartig. So wird z. B. die durchschnittliche Entfernung (in km) der Einwohner einer Gemeinde zum nächsten Arzt im Jahr 2014 und in drei Modellen unter bestimmten Annahmen der Wiederbesetzung der Kassensitze für das Jahr 2030 dargestellt. Im ersten Modell wird angenommen, dass in etwa 15 Jahren alle Ärzte über 60 Jahren ausgestiegen sind und ihre Kassensitze nur in Städten mit mehr

als 10.000 Einwohnern nachbesetzt werden können. Im zweiten Modell werden Kassensitze nur in den Zentren und deren Randzonen nachbesetzt. Das dritte Modell betrachtet den Fall, dass die Kassensitze in den Städten mit 5.000 und mehr Einwohnern nachbesetzt werden können.

„Diese modellhaften Zukunftsszenarien zur Darstellung der ambulanten medizinischen Versorgung und die Erreichbarkeitsanalyse zum nächsten Arzt haben gerade für die Gesundheitsplanung in den Kreisen in große Bedeutung.

Im bundesweiten Vergleich stechen auch die ausführlichen Berichte zu den Themen Diabetes mellitus sowie in der Kinder- und Jugendgesundheit bis hinab auf die Kreisebene ins Auge, die es in dieser Form nur im Gesundheitsatlas Baden-Württemberg gibt. Auch die bequeme Suchfunktion innerhalb des Gesundheitsatlas ist bundesweit einmalig.

Für den Neuauftritt des Gesundheitsatlas wurde eine eigene Homepage (www.gesundheitsatlas-bw.de) erstellt. Daten zu 60 Indikatoren – mehr als doppelt so viel wie bisher – können den Angaben der Ministerin zufolge abgerufen werden. Weiterführende Informationen zum Herunterladen und Verlinkungen auf externen Quellen, z. B. Arztsuche der Kassenärztliche Vereinigung, rundeten das Angebot auf dem Gesundheitsatlas Baden-Württemberg ab.

Eine Gesamtübersicht aller verfügbaren Daten und Karten im Gesundheitsatlas Baden-Württemberg von „A“ wie „Alkoholbedingte Behandlungsfälle bei Kindern und Jugendlichen“ bis „W“ wie „Wichtige Krankenhausangebote“ ist beigefügt.

AMBULANTER PFLEGEDIENST
Pflege zu Hause | Palliative Versorgung
Behandlungspflege | Pflegeberatung

Tagespflege
Täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr
In der Nacht nach Rücksprache

Martina Hodapp
D-77704 Oberkirch | Weingärtnerstr. 2
Tel. 07802 90139 | www.pflegedienst-hodapp.de

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Nach individueller Beratung unterstützen wir Sie im täglichen Leben:

- ✓ Häusliche Alten- und Krankenpflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Hauswirtschaftliche Hilfe
- ✓ Familienpflege
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Mobiler Sozialer Dienst
- ✓ Hausnotruf

**Beratungs-
telefon:
0781 475-160**

www.dsst-og.de

Diakonie

**Diakonie
Sozialstation**
Offenburg

Hohberger Senioren aktiv

Die Wandergruppe des Seniorenwerkes Hofweier kann in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern. Seit 25 Jahren treffen sich die Wanderer einmal im Monat. Unter der bewährten Führung von Otto Rudolf (mit gelegentlicher Unterstützung von Anton Gengenbacher) wird die nähere Umgebung erkundet. Wetterkapriolen erschrecken den Wanderführer nicht, man trifft sich dienstags um 9:00 Uhr beim Pfarrzentrum in Hofweier. Regnet es mal stark, wird einfach die Route geändert. Durchschnittlich beteiligen sich 24 Personen an den monatlichen Wanderungen. Die Altersgrenze der Teilnehmer liegt bei 83 Jahren. Gewandert wird in der Regel 2 bis 2,5 Stunden, anschließend ist gemeinsames Mittagessen in einem Lokal, was zunehmend auch Probleme macht, da viele Gaststätten erst abends öffnen. Zum Jahresabschluss lässt der Wanderführer sich immer etwas besonderes einfallen. Im vergangenen Dezember führte die Abschlusswanderung über den Berg nach Niederschopfheim zu Wanderfreunden, bei einem Umtrunk mit Glühwein und Gebäck. Anschließend Besuch an der Scheunenkrrippe, dann ging es wieder über den Berg nach Hofweier in's „Vino livio“ zum Mittagessen. Schriftführer Fritz Isen gab einen Rückblick über das zu Ende gehende Wanderjahr.

Alle Teilnehmer sind dankbar für die Vorbereitungen und Führungen und freuen sich wieder auf die nächsten Wanderungen.

Niederschopfheim



Auch in Niederschopfheim treffen sich Senioren regelmäßig einmal im Monat. Es sind die Mittwochstreffer!

Eine Gruppe Gleichgesinnter - kein Ableger eines Vereines. Die Gruppe besteht seit über 15 Jahren und trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat. Organisatoren und Gründer der Gruppe sind Elfriede und Reinhard Huber. Das Angebot ist vielseitig: vorrangig Wanderungen in der näheren Umgebung - Betriebsbesichtigungen oder Museumsbesuche. Im Schnitt sind es 24 Personen, welche sich an den monatlichen Treffen beteiligen. Inzwischen liegt die Altersgrenze bei 82 Jahren. Jedes Jahr wird auch ein Ganztagesausflug angeboten, in der Regel nehmen 30 Personen teil. Alle Tagesausflüge werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt und sind sehr begehrt. Das Jahr beginnt immer mit einem Neujahrstreffen im Haus der Begegnung, mit Sektumtrunk, Rückblick auf das vergangene Jahr, Planungen und Vorschläge für das neue Jahr. Jeder kann Vorschläge machen und sich einbringen. Es besteht unter beiden Gruppen eine gute Gemeinschaft und die Gesprächsthemen miteinander gehen nie aus. Beide Seniorengruppen sind auch dem Netzwerk zugeordnet.

Wir sind uns alle einig: Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Elfriede Huber

Seniorenkapelle Önsbach erfreut Heimbewohner

Gespannt und mit Vorfreude warteten die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes Erlenbad am dritten Adventssonntag auf das vorweihnachtliche Konzert der Seniorenkapelle aus Önsbach.




Bereits zum vierten Mal machten sich die rüstigen Musiker auf, den Senioren in der Pflegeeinrichtung ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk zu bereiten. Heimleiter Martin Meier konnte neben den Heimbewohner auch deren Angehörige und weitere Gäste begrüßen. Unter Leitung ihres Dirigenten Herbert Herr spielte die Musikkapelle gekonnt auf und die aufmerksamen Zuhörer konnten die große Freude spüren, welche die Musiker bei ihrem gemeinsamen Tun entwickelten.

Der Trompeter Thomas Huber führte charmant und witzig durch das einstündige Programm und wurde dabei durch seinen Musiker-Kollegen, Willi Künstel, unterstützt, der in gewohnt lustiger Weise die Pausen zwischen den Musikteilen überbrückte. In diesem Jahr brachte er unter anderem zur Freude der Zuhörer eine „Weihnachtsgeschichte auf badisch“ zum Besten.

Ob volkstümliche Polka, mitreißender Marsch oder besinnliche Weihnachtslieder, die Seniorenkapelle Önsbach stellte eindrücklich unter Beweis, dass sie sämtliche Sparten unterhaltsamer Blasmusik beherrscht.

Nach anhaltendem Applaus und weiteren Zugaben bedankte sich Heimleiter Martin Meier bei allen Beteiligten und lud die engagierten Musiker nach dem Konzert zu einem kleinen Imbiss und Umtrunk ein.

Martin Meier

	SPASTIKER-VEREIN OFFENBURG VEREIN FÜR MENSCHEN MIT KÖRPER- UND MEHRFACHBEHINDERUNG e.V. <small>- gemeinnütziger Verein -</small>	
Geschäftsstelle: Ortenberger Straße 48, 77654 Offenburg Telefon (0781) 9 48 98 27 e-Mail: Spastiker-Verein-Offenburg@t-online.de www.spastiker-verein-offenburg.de		
Viele Hilfen aus einer Hand im gesamten Ortenaukreis vom Spastiker-Verein Offenburg	Unsere Hilfsangebote:	
	<ol style="list-style-type: none">1. Pflege- und Betreuungsdienst<ul style="list-style-type: none">- Betreuung- Fachpflege- Hauswirtschaftliche Versorgung- Individuelle Hilfsdienste- Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)2. Krankengymnastik Praxis / ambulant3. Behindertengerechte Personenbeförderung4. Tagesbetreuung in Förder- und Betreuungsgruppen5. Servicehaus in Achern-Gamshurst: Kurzzeiteinrichtung und Betreutes Wohnen6. Familienunterstützende Dienste (FuD)7. „Haus Damasina“ in Schutterwald: Wohnheim für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung8. Beratung in sozialen Rechtsfragen, Hilfe bei Antragsstellung	
Sich zu Hause wohl fühlen	Für Fragen zu unserem Angebot oder weiterem Informationsbedarf, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.	
	Wir freuen uns auf Ihren Anruf !	
Zu allen Krankenkassen und Pflegekassen zugelassen		

Winterprogramm Seniorenkreis Wittenweier

Am 3. November war Pfarrerin Cordula Eisenbach-Heck bei den Wittenweierer Senioren zu Gast. Vor rund 30 Zuhörern referierte Eisenbach-Heck zum Thema Telefonseelsorge, bei der sie seit rund vier Jahren ehrenamtlich tätig ist. Die Pfarrerin bezeichnete die Telefon-Seelsorge als »ein wichtiges Stück gelebter Ökumene« der beiden größten christlichen Kirchen. Mehr als zwei Millionen Anrufe gehen pro Jahr bei der Telefon-Seelsorge ein. Anliegen sind Einsamkeit, Krankheiten, Angstzustände, Trauer, Beziehungsprobleme oder Schwierigkeiten im sozialen Umfeld. In Deutschland bestehen 105 Stellen der Telefon-Seelsorge, über 7000 ehrenamtliche Mitarbeiter nehmen die Anrufe entgegen und begleiten die Anrufer bei ihren Problemen.

Über 40 Wittenweierer Senioren haben am 5. Dezember im Rahmen der Aktion »Frohe Herzen« den Europa-Park Rust besucht. Attraktionen wie Zirkus, Eisrevue, Riesenrad, Krippenausstellung oder Festumzug standen dabei unter anderem auf dem Programm.

Am 8. Dezember kamen 30 Senioren zur Weihnachtsfeier zusammen. Gemeindepfarrerin Christine Egenlauf wollte in einem unterhaltsamen Austausch wissen, was aus Sicht der Senioren zum Advent unbedingt dazu gehöre. Die Pfarrerin trug Geschichten zu den Themen Jakobsstern und Weihnachtsbaum vor, gefolgt von einem Gedicht zur schönsten Krippe der Welt. Arthur Lässle, begleitet von Katrin Lang am Klavier, trug die Lieder »Jetzt kommt die heilige Zeit«, »Weihnacht, welche Freude« und »Die Hirten auf dem Feld« vor. Den Abschluss bildete ein unterhaltsames Frage- und Antwort-Spiel zu verschiedenen Themenbereichen.

Der erste Seniorennachmittag 2015 fand am 5. Januar mit 35 Besuchern statt. Nach dem einleitenden Ottenheimer Neujahrs-

lied begrüßte Anneliese Roll vor allem die fünf neu hinzugekommenen Senioren im Seniorenkreis. Den Nachmittag gestalteten Helmut Rossol (Schmieheim), der auf dem Akkordeon Volkslieder spielte und zum Mitsingen einlud. Anneliese Roll und Olga Heitz trugen Gedichte vor, ein Quiz zur Heimatgeschichte rundete die Veranstaltung ab.

Am 2. Februar trafen sich 28 Senioren, zu Gast war die Burgheimer Stubenmusik. Ursula Buhlinger (Hackbrett), Heinz Buhlinger (Zither), Irene Vonhagen (Gitarre), Beate Konstanzer (Geige) und Josef Bühler (Akkordeon) spielten sowohl bekannte Schlager als auch Volkstümliches aus Bayern und Baden-Württemberg. Gedichte und Mundartgeschichten überbrückten die Pausen zwischen den einzelnen Musikstücken.



Burheimer Stubenmusiker

(Wilhelm Schlager)



Das Sanitätshaus Schwendemann Vogel GmbH
bietet an drei Standorten ein Rundum-Angebot, von dem Sie nur profitieren können.

77652 Offenburg
Hauptstraße 38
Telefon: 07 81 / 71 000
Telefax: 07 81 / 71 001

77652 Offenburg
Saarlandstrasse 12
Telefon: 07 81 / 93 20 24-0
Telefax: 07 81 / 93 20 24-24

76532 Baden-Baden/Sandweier
Nordring 2
Telefon: 07 22 1 / 97 10 110
Telefax: 07 22 1 / 97 16 148

Wir freuen uns Sie in unserem Haus begrüßen zu dürfen
Ihr Schwendemann-Vogel GmbH Team

„Zitherfreunde Kehl“ des Seniorenbüros



Die „Zitherfreunde Kehl“ des Seniorenbüros haben ein musikalisches Wochenende auf der Schwäbischen Alb verbracht. In einem Seitental der Donau und mitten im „Naturpark Schwäbische Alb“ befindet sich das Gasthaus Lippachmühle. Hier fanden die Musiker neben dem Einüben und Verfeinern ihrer Musikstücke, Möglichkeiten zur Entspannung und Ruhe. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch die äußerst liebevolle Betreuung der Wirtsleute, die täglich mit einer ausgiebigen Speisekarte kulinarisch verwöhnten.

Im Museumsdorf Neuhausen ob Eck wird jedes erste Wochenende im September ein Volksmusiktag veranstaltet, zu der dieses Jahr über 30 Gruppen aus Baden-Württemberg und der Schweiz geladen waren.

Auch die Zitherfreunde Kehl hatten dort im ehemaligen „Kaufhaus Pfeiffer“ einen Raum bezogen, in dem sie mit ihren Akkordzithern, Flöten, Steirischen Harmonikas, Geige und Gitarre aufspielten. Die Besucher waren zahlreich und sangen begeistert die angestimmten Volkslieder mit. Ein rundherum gelungener Volksmusiktag.

Auch die Gruppenmitglieder selber fühlten sich bei ihrem Aufenthalt in Schwaben sehr wohl und fuhren mit der Gewissheit ins Hanauerland zurück, nicht das letzte Mal dort gewesen zu sein.

(Bernd Stephanny)



Die gute Adresse für Senioren

- Stationäre Pflege
- Kompetenzzentrum für Demenz und Alzheimer
- Kompetenzzentrum für Diabetes
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Ambulante Pflegedienste
- Essen auf Rädern

Sie können täglich neu wählen!
Seniorenresidenz – Sozialstation Kinzigtal

Auf dem Abtsberg 6 · 77723 Gengenbach · Tel.: 0 78 03 / 9 34 70
info@seniorenresidenz-kinzigtal.de

- **Behandlungs-
pflege**
- **Alten- und
Krankenpflege**
- **Mahlzeitendienst**
- **Hausnotruf u.v.m.**



**Katholische
Sozialstation
St. Vinzenz
Lahr-Ettenheim e.V.**

... in der Pflege
zu Hause

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:

**Lahr, Rosenweg 3
07821-913 900**

**Ettenheim, Spitalgasse 1
07822-92 99**

e-mail: info@sst-lahr-ettenheim.de
www.sozialstation-lahr-ettenheim.de



Bernd Bitsch

77963 Schwanau-Allmannsweiler,

Ölerweg 6

Büro

Allmannsweiler Hauptstr. 28,

Tel. 0 78 24 / 33 80

Häuslicher Krankenpflege- und Sozialdienst

Wir betreuen Sie in Schwanau, Friesenheim,
Meißenheim, Neuried,
Kappel-Grafenhausen und Rust

Ambulanter Krankenpflegedienst Lahr-Ettenheim

- Pflege bei Schwerstpflegebedürftigkeit
- Grundpflege und Behandlungspflege auch nach ambulanten Operationen oder zur Krankenhausvermeidung oder Krankenhausverkürzung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung durch examiniertes Pflegepersonal
- Abrechnung mit allen Kassen
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst (Menüauswahl)
- Tagespflege/ Tagespflegestätte für ältere Menschen



Bernd Sannert • Krankenpfleger
Gutleutstr. 3 • 77933 Lahr
Telefon 0 78 21 / 3 22 02 oder 0 78 25 / 28 01
Mobiltelefon 0163 / 8 32 20 21

Seniorenhilfe PLUS e.V.

Wohnberatung – Eigenständig, sicher und bequem zu Hause leben



Für uns alle ist sicheres und bequemes Wohnen ein wichtiger Bestandteil guter Lebensqualität. Je älter wir werden, desto wichtiger werden für uns die eigene Wohnung und das persönliche Wohnumfeld. Zu einem zufriedenen Wohnen gehören die Wahlmöglichkeiten, Alternativen und unterstützende Angebote, damit das Leben auch im Alter bunt bleiben kann. Die „Verwurzelung“ und die angestammte Wohnumgebung werden im Alter immer wichtiger. So vermittelt das vertraute Zuhause nicht nur Sicherheit und Geborgenheit, sondern es prägt weitgehend die Lebensqualität im Alter. Zu dieser Qualität gehört auch die Möglichkeit, sein Leben selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Auch bei eintretender Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit möchten viele die eigene vertraute Umgebung nicht missen. Das bedeutet, die Wohnung und das Wohnumfeld an die individuellen Bedürfnisse anzupassen. Diese Anpassung kann präventiv oder reaktiv sein. So lauern in einer nicht angepassten Wohnung vielfältige Gefahren. Ein schlecht beleuchteter Flur, Teppichkanten, Telefonkabel am Boden sind Stolperfallen, die es zu erkennen und zu beseitigen gilt. Aber auch in Küche, Bad, Flur und Schlafzimmer sind häufig die Bewegungsflächen nicht geeignet, mit Rollator oder Rollstuhl den Alltag zu meistern. Auch die Abläufe im Haushalt werden unter die Lupe genommen und Gefahrenpotenziale aufgezeigt. Genau hier setzt eine qualifizierte Wohnberatung ein. Sie bieten Anregungen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, zu Umbau und Umgestaltung der Wohnung und beraten bei der Auswahl von Alltagshilfen und technischen Hilfsmitteln sowie bei der Veränderung der Wohnungsausstattung und möglicher Kostenträger. Professionelle Wohnberatung läuft transparent und nachvollziehbar ab. Zusätzlich informiert die Wohnberatung auch über andere geeignete Wohnange-

bote und Wohnformen sowie weitergehende Beratungs- und Dienstleistungsangebote vor Ort. Ein wesentlicher Eckpfeiler der Wohnberatung ist die aufsuchende Wohnberatung. Bei einem Vor-Ort-Termin in der Wohnung wird die vorliegende Wohnsituation analysiert, anhand einer Checkliste dokumentiert und bietet somit die Gewähr alle relevanten Punkte anzusprechen. Im Mittelpunkt des anstehenden Gesprächs stehen konkrete Maßnahmen-Vorschläge und Entscheidungshilfen.

Um all die beschriebenen Facetten für ein sicheres unbeschwertes Leben in den eigenen vier Wänden zu gewährleisten führt die Seniorenhilfe PLUS e.V. eine qualifizierte Wohnberatung durch. Termine und Einzelberatungen können jederzeit in der Geschäftsstelle, Grabenstraße 21 77723 Gengenbach oder telefonisch (07803-9214661) vereinbart werden.

Daheim ist daheim ...
Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbständig zu Hause wohnen können!

Wir beraten Sie gerne.

Rufen Sie uns an: ☎ 0781 / 573 90
Arbeiterwohlfahrt ☎ 078 21 / 2 15 53
Ortenau ☎ 078 32 / 45 22

Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern

Aktiv bleiben. Gemeinschaft erleben. Zu Hause sein...

Seniorenhaus bei der Stiftskirche



„Morgens geh ich zur Tagespflege und abends wieder nach Hause“

„Omi und ich haben uns abends viel zu erzählen“

Mehr Info's zur Tagespflege? Anruf genügt:
07821/913-500 oder Internet: www.caritas-lahr.de



Optik • Hörgeräte • Contactlinsen

77933 Lahr
Marktstraße 18-20
Telefon (0 78 21) 9 07 78-0
– durchgehend geöffnet –

- Brillenglasbestimmung
- Computergesteuerte Brillenzentrierung
- Sportbrillen in Ihren Sehwerten
- Contactlinsen
- Vergrößernde Sehhilfen
- Ferngläser
- Hörtest
- Hörgeräte
- Gehörschutz

Senioren Ortenau Aktuell

Nächste Ausgabe:

August 2015

Redaktionsschluss:

10. Juli 2015

Wissenswertes für Senioren

Zum 1. Januar 2015 treten mit dem „Pflegestärkungsgesetz“ Änderungen in der gesetzliche Pflegeversicherung in Kraft

Derzeit sind etwa 2,5 Millionen Menschen in Deutschland auf Pflege angewiesen.

Tendenz steigend: Bis 2030 werden es voraussichtlich 3,5 Millionen sein, schätzt die Bundesregierung. Darauf muss die gesetzliche Pflegeversicherung vorbereitet werden.

Mit dem ersten „Pflegestärkungsgesetz“ (ein zweites soll im Laufe der Legislaturperiode folgen) wird eine Reihe von Leistungen verbessert; allerdings werden dafür auch die Beiträge steigen, um zunächst 0,3 Prozentpunkte. Nachstehend fassen wir die wichtigsten Änderungen zusammen.

Alle Leistungen der Pflegeversicherung werden um 4 Prozent angehoben. Die Höhe der Leistungen ab 1. Januar 2015 findet ihr in der Tabelle.

Die Rahmenbedingungen für häusliche Pflege werden verbessert.

So soll die Tages- und PFLEGEVERSICHERUNG:

Nachtpflege künftig nicht mehr auf das Pflegegeld angerechnet werden.

Wer zu Hause gepflegt wird, oder auch stundenweise stationär, muss also nicht mehr mit einer Kürzung des Pflegegeldes rechnen. Auch sollen die Zuschüsse für Umbaumaßnahmen in der Wohnung erhöht werden (z. B. Rollstuhlrampen, begehbare Duschen, Verbreiterung von Türen), ebenso für Pflegehilfsmittel.

Mehr Leistungen in der Kurzzeitpflege. Statt vier Wochen sind bis zu acht Wochen Kurzzeitpflege pro Jahr möglich, die Pflege-

kasse übernimmt dafür künftig bis zu 3.224 Euro (bisher bis zu 3.100 Euro). Ähnlich bei der so genannten Verhinderungspflege: Wenn der pflegende Angehörige krank ist oder eine Auszeit braucht, wird eine Pflegekraft oder Vertretung benötigt. Das sind künftig bis zu sechs Wochen pro Jahr möglich (bisher vier).

Die Niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangebote werden ausgebaut und auf alle Pflegebedürftigen ausgedehnt. Künftig werden auch bei rein körperlicher Beeinträchtigung 104 Euro pro Monat von der Pflegekasse erstattet (bisher gilt das nur für Demenzzranke). Dabei geht es z. B. um anerkannte Haushalts- und Service-Angebote oder Alltagsbegleiter, die bei der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Bewältigung sonstiger Alltagsforderungen im Haushalt helfen.

Bessere Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf. Wer kurzfristig die Pflege eines Angehörigen organisieren muss, etwa nach einem Schlaganfall, kann künftig eine Lohnersatzleistung für eine bis zu zehntägige Auszeit vom Beruf erhalten, vergleichbar dem Kinderkrankengeld. Dafür werden 100 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Die Lohnersatzleistung soll in einem separaten Gesetz geregelt werden, das ebenfalls am 1.1.2015 in Kraft tritt.

Mehr Personal in voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen. Die Zahl der Betreuungskräfte soll von 25.000 auf 40.000 steigen.

Förderung neuer Wohnformen. Zum Beispiel durch eine erhöhte



TAGESPFLEGE
am *cafemüller*

Diakonie Sozialstation
Offenburg

www.dsst-og.de

**DIE TAGESPFLEGE AM CAFEMÜLLER.
TAGSÜBER IHR ZWEITES ZUHAUSE.**

Interessierte berät die Leiterin Frau Ute Vogt gerne unter der Telefonnummer
0781 / 475-160

UNSER ANGEBOT

- Betreuung unserer Gäste in der Tagespflege
- Kostenberatung
- Fahrdienst
- Verpflegung
- Entlastung für die pflegenden Angehörige
- Durchführung aller ärztlichen Verordnungen
- Aktivierende Angebote
- Kulturelle Angebote
- Probe-Schnuppern

RÄUMLICHKEITEN
Helle, großzügige und barrierefreie Räumlichkeiten, zentrale Küche, Speiseraum, ein großer Wohnbereich, Ruheräume sowie ansprechende Sanitärräume

BESTE NACHBARSCHAFT
Im selben Haus werden die Bäckerei Müller aus Durbach sowie ein Physiotherapeuten-Team mit einziehen.

IDEALE VORAUSSETZUNGEN
für eine Tagesbetreuung, die montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr von spezialisierten Fach- und Betreuungskräften angeboten wird. Diese kann auch nur tageweise erfolgen. Der Eigenanteil der Gäste für die Betreuung, Essen, Trinken sowie die Fahrtkosten beträgt im Durchschnitt 20 € am Tag.

Anschubfinanzierung Für Pflege-Wohngruppen, in denen Pflegebedürftige zusammenschließen. Ebenfalls steigt der Wohngruppenschlag, der fließt, wenn in einer ambulant betreuten Wohngruppe eine Pflegekraft beschäftigt wird.

Der Leistungsanspruch von demenziell Erkrankten wird deutlich erweitert. Künftig können Betroffene auch Leistungen der Tages- und Nachtpflege, der Kurzzeitpflege und den Zuschlag für Mitglieder ambulant betreuter Wohngruppen erhalten.

Pflegestufe „0“ PFLEGE GELD	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
123 € *	244 €/ 316*	458 €/ 545 €*	728€
Pflegesachleistungen bis 231 € *	bis 468 €/ 689 €*	bis 1.144 €/ 1.298 €	bis 1.612 €/ 1.995 € **
Vollstationäre Pflege bis 231 €	bis 1.064€	bis 1.330 €	bis 1.612 €/ 1.995 € **
Tages- u. Nachtpflege bis 231 € *	bis 468 €/689 €*	bis 1.144 €/ 1.298 €*	bis 1.612€

* für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz
** bei außergewöhnlich hohem Pflegebedarf

Günter Pfullendörfer
Vorstandsmitglied im Kreisseniorerrat



• **Betreuung mit Herz**
• **Kurzzeit- und Dauerpflege**
• **Fachpflege bei demenziellen Erkrankungen**

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!

AWO | Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus
Marie-Juchacz-Str. 8
77933 Lahr
Tel.: (0 78 21) 92 29-0
www.ludwig-frank-haus.de

Die Demenzagentur Kinzigtal informiert:

Kurs für Angehörige von demenzkranken Menschen

Mittleres Kinzigtal / Harmersbachtal:

Die Demenzagentur Kinzigtal bietet in Zusammenarbeit mit den Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe vom 14. April bis 12. Mai 2015 einen neuen Kurs für Angehörige demenzkranker Menschen an. Die Schulung findet an insgesamt fünf Nachmittagen jeweils dienstags von 14.00 bis 16.30 Uhr in den Räumen des Mehrgenerationenhauses in Haslach statt.

Verschiedene Referenten aus Altenhilfeeinrichtungen der Region werden Themen beleuchten, die Angehörigen helfen können, die schwierige Situation mit demenzkranken Menschen besser zu meistern. Eine Betreuung ihres Angehörigen während des Kurses kann von der Demenzagentur auf Wunsch gerne organisiert werden.

Der Kurs ist eine anerkannte Schulungsreihe für pflegende Angehörige und auf 15 Teilnehmer begrenzt. Die Pflegekassen übernehmen ab Pflegestufe 0 die Kosten für die gesamte Schulung.

Anmeldung und weitere Informationen bei der Demenzagentur Kinzigtal, Herrn Allgaier unter Tel: 07832 99955-220 oder auf der Homepage www.iav-kinzigtal.de.



AMBULANTER PFLEGEDIENST
Pflege zu Hause | Palliative Versorgung
Behandlungspflege | Pflegeberatung

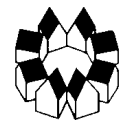
Tagespflege
Täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr
In der Nacht nach Rücksprache

Martina Hodapp
D-77704 Oberkirch | Weingärtnerstr. 2
Tel. 07802 90139 | www.pflegedienst-hodapp.de

Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Wir bieten Hilfe an

- Bei häuslichen Arbeiten
- Begleitdienste
- Individuelle Betreuung
- Hilfeleistung bei Demenzerkrankungen
- Kochstudio für Senioren
- Kochtreff für leicht demenzkranke Menschen



Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Kaiserstraße 48, Telefon (07821) 37020



Das Bad Peterstal
Seniorenzentrum

Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Langzeitpflege, Tagespflege an 365 Tagen im Jahr (mit Fahrdienst)

- Liebevolle und qualifizierte Pflege
- Angenehme Atmosphäre
- Große und helle Einzelzimmer, teilweise mit Balkon
- Friseursalon und Physiotherapie-Praxis im Haus

Gute Pflege zum fairen Preis

Schwarzwaldstraße 40 77740 Bad Peterstal-Griesbach +49(0)7806-986-0
pflege@dasbadpeterstal.de www.seniorenzentrum-dasbadpeterstal.de

ZEITBANK – Modell für die Zukunft, auch für den Ortenaukreis

Vorbemerkung

Die Idee, mit Zeitbanken fürs Alter vorzusorgen, stammt von verschiedenen Initiativen in Deutschland und Österreich. Zu den drei Säulen gesetzliche Rente, betriebliche Rente und private Rente kommt die vierte Säule „Zeitanspar-Rente“ hinzu, die das Leben im Alter absichern soll.

In Deutschland arbeitet aktuell nur eine kleine Zahl von Zeitbanken. Die Modelle unterscheiden sich nur marginal. Hier sollen Vorteile, Probleme und Visionen aufgezeigt werden.

Eine Zeitbank ist in der Regel eine lokale Vereinigung zur Erbringung gegenseitiger Leistungen auf Grundlage einer geldlosen Tauschwirtschaft. Sie stellt eine organisierte Form der Nachbarschaftshilfe dar. Im Unterschied zu Tauschringen besteht bei Zeitbanken die explizite Möglichkeit ein Ansparguthaben zur zusätzlichen Altersversorgung aufzubauen. Anders als in der Nachbarschaftshilfe werden erbrachte und beanspruchte Dienstleistungen durch Zeitbanken formal organisiert. Zeitbanken sind zwar dem Tauschhandel innerhalb von Tauschringen sehr ähnlich, schließen aber in der Regel den Handel mit Waren aus und beschränken sich damit auf den Tausch von persönlichen Dienstleistungen.

In Deutschland lassen einige Zeitbanken und Tauschringe auch den Tausch von Gegenständen gegen Dienstleistungen zu, wenn sich Anbieter und Nachfrager über den Gegenwert an Zeiteinheiten einig werden (zu. B. Kinderfahrrad gegen Garten umgraben). Die Zeitbank selbst ist grundsätzlich ein Austauschsystem von Dienstleistungen ohne Geldvergütung und ohne Gewinnabsicht. Maßstab („Währung“) für die Verrechnung von Leistungen ist allein die aufgewandte bzw. in Anspruch genommene Zeit (=Lebenszeit der Mitglieder), unabhängig von Inhalt oder Ergebnis der Dienstleistung. Hat ein Mitglied Leistungen empfangen, gewährt es die Gegenleistung nicht unbedingt dem selben Dienstleister zurück, sondern kann diese auch gegenüber anderen Mitgliedern der Zeitbank erbringen. Geld ist meist nur für die Vergütung von belegbaren Spesen zugelassen. Deren Rahmen muss im Voraus zwischen den beiden Mitgliedern geklärt werden.

FUNKTIONSWEISE

Erbrachte Leistungen werden dem Leistungen erbringenden Mitglied auf dessen „Zeitkonto“ (ähnlich auf einem Bankkonto) gutgeschrieben. Das Konto des Leistung empfangenden Mitglied wird mit einem entsprechenden negativen Betrag (=Zeitschuld) belastet. Diese Belastung muss durch zu erbringende Dienste ausgeglichen werden. Ein möglichst ausgeglichenes Zeitkonto wird angestrebt.

Diese Zeitschriften können gegen Dienstleistungen anderer eingetauscht werden (z. B. Babysitten gegen Nachhilfe). Die Zeitguthaben werden nicht verzinst, können nicht zur Kapitalvermehrung verwendet werden und bleiben dem Tauschkreislauf erhalten.

Um die Möglichkeiten einer Zeitbank zu nutzen, ist eine Mitgliedschaft Voraussetzung. In der Regel ist diese Mitgliedschaft mit einer geringen Jahresgebühr oder einem Mitgliedsbeitrag verbunden.

Diese Gelder werden für den Betrieb des Systems und einer Minimalversicherung für die Mitglieder eingesetzt. Bei Eintritt wird angegeben, welche Dienste das Mitglied anbieten will. Diese werden über eine Datenbank gelistet und bei Bedarf von anderen Mitgliedern abgefragt. Die Angebote können jederzeit verändert werden und die Mitglieder können im Einzelfall entscheiden, ob sie den Dienst zum gewünschten Zeitpunkt erbringen möchten.

VORTEILE VON (VORSORGE)-ZEITBANKEN

Es gibt keine Inflation (Wertverfall), eine Stunde (Lebenszeit) bleibt immer eine Stunde. Weil nur Zeit als Verrechnungseinheit verwendet wird, gibt es keine komplizierte (Renten-) Formel wie bei der gesetzlichen Rente, die bereits mehrfach ohne Mitwir-

kungsmöglichkeit der Einzahler von der Politik nach Kassenlage angepasst wurde.

Verbesserung der Vorsorgesituation insbesondere für die armen Hilfsbedürftigen, ohne die öffentliche Hand finanziell zu belasten. Sie wäre die „Vierte Säule der Altersvorsorge“. Sie ist außerdem ein transparentes und selbstbestimmtes System.

Abmilderung des Vorsorgeproblems in der Zukunft mit dramatisch anwachsender Zahl von Grundsicherungsempfängern durch die demographische Entwicklung und anhaltenden Rückgang des Lohnniveaus.

Entlastung des schlechten Gewissens der Mitarbeiterinnen von Hilfsorganisationen, die die von den Kassen bezahlten professionelle medizinische Versorgung und Pflege leisten und den Bedürftigen darüber hinaus die notwendige menschliche Zuwendung nicht geben können. Die unterschiedlichsten Hilfsorganisationen, Wohlfahrtsverbände und Vereine, die nachbarschaftliche Dienstleistungen anbieten, können ein gemeinsames System verwenden, das untereinander und regional Transparenz für Angebote und Nachfragen schafft und die Versorgung damit insgesamt wirkungsvoller gestaltet.

HINDERNISSE UND PROBLEME

Zeitbanken haben sich, noch weniger als Tauschringe, etablieren können. Das hat in Deutschland vor allem juristische Gründe. Ausgehend von Tauschringthematik wird allen auch nur entfernt ähnlichen Organisationen seitens der Finanzbehörden automatisch eine generelle Gewinnerzielungsabsicht und die Beschaffung geldwerter Vorteile für ihre Mitglieder unterstellt. De facto dürfte aber in fast allen Tauschringen, die als gemeinnützig einzustufenden Vorgänge deutlich über 60 % und bei allen Zeitbanken zu annähernd 100 % als gemeinnützig einzustufen sein. Wenn seitens der Politik hier eine Änderung erfolgt, würde die Akzeptanz und Nutzung sicher stark ansteigen. Dazu müssten einige juristische Grundlagen verändert werden, Geld würde das aber kaum kosten:

Für das Ansparen von Zeiteinheiten innerhalb von Zeitbanken und Tauschringen als Pflegesparmodell bzw. Vierte Säule der Altersvorsorge ist eine Steuerfreistellung bis zu einer jährlichen Gesamtheit von 400 Stunden sinnvoll. Dies begründet sich in der zunehmenden Schwierigkeit, zukünftig Pflegeleistungen und ausreichende Alterssicherung für alle noch bewältigen und in Euro finanzieren zu können. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit für Erwerbslose, ihre freie Zeit für die Sicherung ihres eigenen Lebensabends zu investieren und sich ggf. in neuen Bereichen beruflich zu qualifizieren. Ferner wird die Gefahr, Sozialfälle im Alter zu produzieren, vermindert.

Zeitbanken und Tauschringe müssen daher wie alle anderen gemeinnützigen Vereine mit wirtschaftlichem Zweckbetrieb behandelt werden. Beispiel: viele Selbsthilfevereine im Bereich der Behindertenselbsthilfe betreiben selbst ambulante Hilfsdienste für ihre Mitglieder. Die Einnahmen und Überschüsse darauf finanzieren dabei z. B. die kostenlosen Beratungsangebote solcher Vereine und machen die gemeinnützige Arbeit überhaupt erst möglich.

Eine der bestehenden ca. 400 Tauschringe in Deutschland und auch einige Genossenschaft betreiben bereits solche Zeitbanken. Nehmen und geben von als gleichwertig angesehenen Dienstleistungen und/oder Objekten ohne Verwendung von Geld als Tauschmittel ist dort selbstverständlich.

Aufgezeigt vom Verein zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement e.V. eingesandt von:

Dr. Josef Steinbach, Mitglied der Vorstandschaft im Kreis-seniorenrat

Das Thema „Tauschring“ werden wir in unserer Ausgabe 2/2015 detaillierter vorstellen.

SPRUCHREIF

„ZUM SCHMUNZELN UND NACHDENKEN“

Alt ist man erst dann, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Zukunft.

John Knittel (Schweizer Schriftsteller)

Die Ahnung einer Frau ist meistens zuverlässiger als das Wissen der Männer.

Joseph Ruyard Knipling, (Britischer Schriftsteller)

Liebe ist eine Komposition, bei der die Pausen genauso wichtig sind wie die Musik.

Senta Berger, österr.-dt. Schauspielerin

Gefahr erkannt!

Macht Euch keine Gedanken mehr über Hüftspeck, ich habe nun endlich die Ursache gefunden. Heute morgen unter der Dusche fand ich die Lösung. Die Gefahr lauert im Shampoo vom Kopf über meinen Körper. Bisher habe ich mir nichts dabei gedacht, bis ich heute morgen gelesen habe, was auf der Flasche steht.

„Für extra Volumen und noch mehr Fülle.“ -- Kein Wunder, dass ich ständig zunehme!

Ich werde ab sofort nur noch Geschirrspülmittel verwenden, denn dort steht auf der Flasche: Entfernt auch hartnäckiges Fett! Bin heute nicht mehr zu erreichen, bin duschen.

(Annette Saccuzzo)

MAN SOLLTE SICH NIE MIT SENIOREN ANLIEGEN!

Zwei Geschäftsleute haben sich in dem Laden, den sie gerade anfangen einzurichten, zu einer Pause auf eines der leeren Regale gesetzt. Sagt der eine: „Ich wette, da kommt gleich so ein seniler Senior vorbei, guckt in den leeren Laden und fragt, was wir hier verkaufen.“

Er hatte es noch nicht richtig ausgesprochen, da bleibt ein Senior vor dem Fenster stehen, schaut rein und fragt dann: „Was verkauft ihr denn hier?“

Einer der beiden Geschäftsleute sagt sarkastisch: „ARSCHLÖCHER“.

Worauf der Senior sagt: „Das Geschäft muss sehr gut gehen, wenn nur zwei übrig sind.“

Unterschätze Senioren nicht! (eingesandt von Peter Bach)

WIR BLEIBEN ALLE KINDER!

Und wird die Welt auch noch so alt, der Mensch, er bleibt ein Kind!

Zerschlägt sein Spielzeug mit Gewalt, wie eben Kinder sind!

Wann alles erst in klein zerstückt, und nicht mehr zu verderben, so sucht er wieder – neu beglückt – und spielt dann mit den Scherben.

(eingesandt von Edda Biedermann)

FRISCH AUF DEN TISCH
Wir bieten auch „Essen auf Rädern“ für das gesamte Harmersbachtal.



CARITAS
SENIORENZENTRUM
ST. GALLUS



„EIN ZUHAUSE MIT ALLEN MÖGLICHKEITEN.“

- Stationäre Pflege, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen
- Mehr als 45 Jahre Erfahrung
- Vielfältige Aktivitäten und Angebote

ANKOMMEN, WO ES MIR GUT GEHT.

Caritas Seniorenzentrum St. Gallus e. V.
Gartenstraße 40 · 77736 Zell a. H.
E-Mail: info@gallus-zell.de
www.gallus-zell.de



SIEMENS
Qualitäts-hörssysteme

Testen Sie die Weltneuheit Pure binax!
Mit der neuesten Chip-Generation von Siemens

Michael Flechtmann
HÖRGERÄTE · UHREN · SCHMUCK
Hauptstr. 45 · 77716 Haslach · Tel. 07832 2220 · Fax 07832 979050



HÖRGERÄTE
Eckhard Glunz
Hörgeräteakustikermeister
77933 Lahr • Kirchstraße 26
Telefon 0 78 21 / 2 99 22



irissette **Fabrikverkauf** **BADENIA BETTCOMFORT**

Badenia Bettcomfort
Niederschopfheimerstr. 1 · 77948 Friesenheim
(Markt an der HÖ)

Öffnungszeiten:
Dienstag: 9 - 14 Uhr
Donnerstag: 14 - 19 Uhr
Samstag: 9 - 14 Uhr

Zur Zeit wegen Umbau geschlossen!

Tel.: 0 78 08 / 89-182
www.badenia-bettcomfort.de

Matratzen • Bettrahmen • Betten • Kissen • Bettwäsche

IMPRESSUM

senioren ortenau aktuell

Herausgeber:

Vorstand des Kreissenienrates des Ortenaukreises,
www.kreissenienrat-ortenau.de

Redaktionsadresse:

Reinhold Heppner, Bohnackerstraße 3, 77716 Haslach
Tel. 07832-2181, Fax 07832-975805
E-Mail: Reinhold.Heppner@t-online.de

Auflage: 6.700 Exemplare

Verteilung:

An alle Altenwerke und Seniorenorganisationen im Ortenaukreis

Anzeigen, Satz und Vertrieb:

JV-Verlag · Susanne Vauderwange
Georg-Vogel-Straße 4, 77933 Lahr
Tel. 07821 / 22063, Fax 39386, E-Mail: jv-verlag@t-online.de

Druck:

wemaprint, Werderstraße 81, 77933 Lahr, Tel. 07821 / 9930964